

Jesus Christus – der Sieger

In den letzten Studien beschäftigten wir uns mit der Person Jesu, unseres Erlösers. Wir haben ihn von mehreren Seiten kennengelernt, auch vieles erfahren über seinen Kampf mit Satan, den er für uns ficht. Heute wollen wir die Konfrontation zwischen Christus und Satan in der Wüste näher betrachten.

I. Warum Jesus versucht werden mußte

Der Aufruhr Satans gegen Gott war auch ein Aufruhr gegen das Gesetz Gottes (vergleiche Hesekeil 28:15f. mit 1. Johannes 3:4 und 2. Thessalonicher 2:7-12). Wenn Jesus den Charakter Gottes offenbarte, mußte er auch für sein Gesetz eintreten und über den Versucher den Sieg behalten (vergleiche Jesaja 42:1.3f.; Psalm 40:8-11). Die Versuchung Jesu und sein Sieg über den Satan hatten durchaus Schauspielcharakter, damit alle sehen konnten, aus welcher Geisteshaltung Jesus und aus welcher Geisteshaltung Satan handelte.

II. Matthäus 4:1-4

v 1

Jesus wurde vom Heiligen Geist dem Teufel entgegengeführt, um die Probe zu bestehen. Dieser Tatbestand zeigte, daß Jesus mit dem Satan in Kontakt gebracht werden mußte, um versucht zu werden; daß er kein Sünder von Natur aus war, der mit innewohnender Versuchung zu kämpfen hatte.

v 2

Warum fastet Jesus? Das Schauspiel ist komplett: Adam und Eva fielen im Paradies nicht zuletzt, weil sie dem Reiz ihrer Eßlust nachgaben. Dort hakt Jesus ein: Er sagt der Eßlust den Kampf an, um zu zeigen, daß der Mensch nicht genug Hunger haben kann, um verständlicherweise sündigen "zu müssen", weil er nicht mehr anders kann. In diesen vierzig Tagen und vierzig Nächten wurde er bereits von Luzifer versucht (Lukas 4:2). Er kannte ihn also bereits, als Luzifer zu einem letzten Schlag ausholte, um Jesus zu überwinden.

v 3

Wenn der Teufel ihn schon vierzig Tage lang versucht hat, dann ist diese Annäherung etwas plump. Diese Versuchung würde aber stark an Intensität zunehmen, wenn der Teufel als Engel des Lichts zu Jesus käme (vergleiche 2. Korinther 11:14) und ihm den Beweis abverlangte, daß er tatsächlich der Sohn Gottes sei – und nicht der Fürst der Finsternis, der auch in dieser Wüste sein Unwesen treiben soll. Damit wären wir bei der uralten Frage: Wer ist wie Gott? Jesaja 14:12-15. Der als Bote vom Himmel verkleidete Luzifer wäre äußerlich nicht als Versucher erkennbar, sondern nur an seinen Worten kann Jesus merken, wen er vor sich hat: den Zweifelsäer (vergleiche 1. Mose 3:1-7), der versucht, in Jesus den Glauben an seine Berufung zu zerstören. Hätte Jesus dem Zweifel und dem Hunger nachgegeben, hätte Luzifer triumphiert: Nicht einmal Gott kann sein eigenes Gesetz halten. Der Erlösungsplan wäre in diesem Augenblick gescheitert!

v 4

Doch Jesus weiß, daß der Vater bei seiner Taufe vom Himmel aus zu ihm sagte: Dies ist mein lieber Sohn... Er vertraut auf dieses Wort Gottes und lebt nicht vom Brot aus Stein, sondern vom Wort, von der Verheißung Gottes. Jesus zitiert die Schrift, sie ist seine Macht über den Teufel. Gott hatte einst das Manna gegeben, damit das Volk erkannte, daß es nicht vom Brot allein, sondern vom Wort Gottes lebte (5. Mose 8:3). Er selbst aber ist das WORT! Johannes 1:1-3.14; 6:48-56.63. Aus ihm lebt die ganze Menschheit. Damit hat Jesus sich dem Versucher auf eindrucksvolle und doch einfache Weise als Sohn Gottes zu erkennen gegeben. Auf die zweifelnde Frage: "Bist du Gottes Sohn?" erhielt Luzifer eine eindeutige Antwort. Jesus behielt damit den Sieg über seinen Rivalen aller Zeitalter.

III. Matthäus 4:5ff.

v 5

Tut der "Engel des Lichts" so, als ob er noch nicht überzeugt wäre? Zumindest erweist er seine überirdische Macht: Er nimmt Jesus mit auf die Tempelzinne!

v 6

Und wiederum der Zweifel: "Bist du Gottes Sohn..." Doch nun wird es noch um einen Grad schwieriger: Luzifer zitiert die Schrift! Doch er verdreht sie, und weil Jesus die Schrift kennt, weiß er auch, daß ein wirklicher Engel des Lichts die Schrift niemals so verdrehen würde! Verleiche Psalm 91:11f.

v 7

Die Antwort Jesu aus 5. Mose 6:16 ist höchst gehaltvoll! "Gott, der Herr" ist Jahwe. Jesus sagt nicht nur, daß man Gott nicht versuchen soll, er sagt damit auch zum Teufel: Warum versuchst du mich, der ich doch Jahwe bin? Damit gibt Jesus nicht nur klar seine Überzeugung über seine wirkliche Identität zum Ausdruck, sondern er zeigt dem Satan auch klar, daß er ihn durchschaut. Man soll Gott nicht hinterfragen, nicht auf die Probe stellen, sondern an ihn glauben! Hier widerspiegeln sich die beiden entgegengesetzten Haltungen im großen Kampf zwischen Gut und Böse.

IV. Matthäus 4:8-11

v 8

Nun will der Teufel sich nicht mehr verstellen. Er weiß sich erkannt und setzt alles auf eine Karte: Jesus ist gekommen, die Welt zurückzuerobern! Er soll sie haben, und das ganz leicht...

v 9

Das Angebot der Abkürzung, die typisch luziferische Theologie (vergleiche Studie)! Doch die Sucht, als Gott angebetet zu werden, läßt Satan etwas plump erscheinen. Ist das überhaupt eine Versuchung für den Sohn Gottes? Wahrscheinlich müssen wir von der sehr großen Sehnsucht Jesu ausgehen, die Erde und ihre Bewohner zurückzugewinnen, sowie vielleicht auch von seinem entkräfteten körperlichen Zustand. Doch der Sohn Gottes lebt mit seinem Vater. Er wird Gott nicht dadurch entehren, daß er ein Geschöpf anbetet, sondern er wird den Weg des Leidens vorziehen.

v 10

Hier spricht Jesus das erste Mal in diesem Kapitel den Namen "Satan" aus und gibt damit noch deutlicher zu verstehen, daß er seinen Gegenspieler erkannt hat. Gott, den "Herrn" (das ist "Jahwe" in 5. Mose 6:13) anbeten bedeutet, daß man auch Jesus, der ebenso Jahwe ist, anbeten soll. Jesus sagt damit: Nicht ich soll dich, Luzifer, sondern du sollst eigentlich mich anbeten und mir dienen! Auch hier kommt das ursprüngliche Thema des großen Kampfes wieder durch: Wer ist wie Gott, wem gebührt die Anbetung?

v 11

Der Teufel gehorcht dem Wort des Sohnes Gottes und verläßt ihn. Darauf treten endlich die Engel, die den Ausgang des Kampfes beobachtet haben, zu ihrem Herrn, zu Jahwe, und dienen ihm – ganz nach dem Wort Jesu, das er dem Teufel gesagt hat. Auch hier treten zwei Haltungen der Engel zu Tage: Die rebellischen dienen Jesus nicht, die treuen anerkennen seine Gottheit und dienen ihm.

Appell: Kämpfe wie Jesus!

Jesus hat in diesem Zusammentreffen mit Satan deutlich gezeigt, wer er ist. Er hat Satan nicht an seiner äußerlichen Erscheinung, wohl aber an seinen Zweifel erregenden Worten erkannt. Das Böse naht sich uns oft in "wohlmeinender" Absicht – doch wir können es dennoch erkennen, wenn wir Gottes Wort in uns haben. Jesus war unser Vorkämpfer, er zeigte uns, wie man kämpft und siegt: Man muß mit Gott verbunden sein! Die enge, tägliche Verbindung mit Gott muß uns mehr wert sein als die Nahrung, die wir doch täglich zu uns nehmen. Der Sieg Jesu gibt uns Hoffnung, er ist ein Zeichen unseres Sieges! Hebräer 4:14ff. Er hilft uns, wenn wir seine Hilfe brauchen!